

Handlungshilfe 5: Pflege demenzerkrankter Personen

Christoph Bräutigam

Forschungsschwerpunkt Gesundheitswirtschaft und Lebensqualität
Institut Arbeit und Technik Gelsenkirchen (IAT)

Demenz und Arbeitsbelastungen

- Thema unterscheidet sich von denen der anderen Handlungshilfen: Bezieht sich nicht nur auf die Pflegenden selbst sondern insbesondere auf eine bestimmte Gruppe von Pflegebedürftigen.
- Zentraler Anspruch der Handlungshilfe: Verbindung der Verbesserung der Arbeitssituation mit hoher Qualität der Pflege.
- Was zeichnet gute Arbeit mit demenzerkrankten Pflegebedürftigen aus und verbessert gleichzeitig die Arbeitssituation in der Pflege?

Was sind die Belastungen für die Pflegenden?

- Im Gegensatz zur Situation pflegender Angehöriger ist wenig über die Situation der Profis bekannt.
- Die Belastungsprofile sollen mit den teilnehmenden Betrieben geklärt werden.
- These: Es bestehen einerseits allgemeine Belastungen (Hilflosigkeit, Überforderung...) und andererseits Unterschiede je nach Arbeitsfeld (stationäre Pflegeeinrichtung, geriatrische Klinikabteilung, somatische Klinikabteilung, ambulanter Pflegedienst).
- These: Es besteht ein Zusammenhang zwischen dem Belastungserleben der Pflegenden und der Qualität der Pflege / Lebensqualität der Pflegebedürftigen.

Mögliche Inhalte der Handlungshilfe

- Darstellung der allgemeinen Belastungen für Pflegende
 - Verständigungsproblematik
 - Fremdheit
 - Problematisches Sozialverhalten
 - Individuelle Unterstützungsangebote schwierig
 - Scheiternde Routinen
- und der feldspezifischen Belastungsprofile: stationäre Pflegeeinrichtung, Klinik, ambulanter Dienst.

Weitere mögliche Inhalte der Handlungshilfe

- Herausarbeiten des personenzentrierten Ansatzes im Gegensatz zum krankheitszentrierten Ansatz (welches Menschenbild?) und Identifizierung der daraus abzuleitenden Prinzipien der Pflege.
- Bewertung von Konzepten zur Betreuung demenzerkrankter Personen vor dem Hintergrund des Anspruchs und der Belastung der Pflegenden.
- Darstellung gelingender Praxis
- Möglichkeiten zur Förderung der Lebensqualität der Pflegebedürftigen aufzeigen.

Weitere mögliche Inhalte der Handlungshilfe

- Beschreibung von Möglichkeiten zur Entlastung der Pflegenden, z. B.:
 - Entlastende Gespräche im Team
 - Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Institutionen (v. a. Pflegeeinrichtung / Klinik bei Krankenhausaufenthalt)
 - VErO-Leitfaden zur Deutung der Situation des Pflegebedürftigen
 - Einbeziehung von Angehörigen in die Pflege

Weitere mögliche Inhalte der Handlungshilfe

- Darstellung von Möglichkeiten zur Integration der Handlungshilfe in die betrieblichen Strukturen und Prozesse der Einrichtungen unter Berücksichtigung der Unterschiede zwischen
 - Heimen
 - Somatischen Kliniken
 - ambulanten Diensten.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!